



FORMULAR DELEGIERTENVERSAMMLUNG DER JUSO SCHWEIZ

VON DEN UNTERSTÜTZER*INNEN AUSZUFÜLLEN

UNTERSTÜTZER*INNEN	Mathilde Mottet (JSVR), Thomas Bruchez (JSG), Maël Rügsegger (JSG), Giulio Bozzini (GISO Ticino), Jonas Mauduit (JS Bilingue), Vincenzo Sartori (JUSO Winterthur), Jakub Walczak (JUSO Stadt Bern), Xiao Ember (JUSO Zug), Severin Stalder (JUSO Luzern), Robin Eichmann (JUSO Stadt St.Gallen, Rheintal, Appenzell), Robin Eichmann (JUSO Stadt St.Gallen, Rheintal, Appenzell), Andri Schwarz (JUSO Graubünden), Charlotte Günther (JUSO Stadt Bern), Félice Fung (JSV), Sofia Rohrer (JUSO Stadt Zürich), Elisa Moret (JSVR), Romuald Siess (JSJ), Fernando Frauenfelder (JUSO Stadt Zürich), Angel Yakoub (JUSO Baselland), Emily Baumgartner (JSF), Meli Del Fabro (JUSO Aargau)		
<input type="checkbox"/> RESOLUTION <input checked="" type="checkbox"/> ANTRAG AN DIE DV <input type="checkbox"/> ANTRAG AN DIE STATUTEN <input type="checkbox"/> ANTRAG AN DEN GENDERLEITFADEN <input type="checkbox"/> ANTRAG AN DAS BUDGET <input type="checkbox"/> SONSTIGE (<i>bitte angeben</i>): _____			
TITEL	Die Juso Schweiz braucht eine klare Strategie!	N°	A1a <i>(von der Geschäftsleitung auszufüllen)</i>
ENTWICKLUNG	Die Geschäftsleitung der JUSO Schweiz wird dazu aufgefordert, einen Prozess in Gang zu setzen, der darauf abzielt, dass spätestens an der Jahresversammlung 2026 eine Strategie für unsere Partei verabschiedet wird. Diese Strategie soll festlegen, wie das Ziel unserer Partei erreicht werden kann, eine sozialistische Gesellschaft aufzubauen. Dieser Prozess muss den folgenden Richtlinien folgen: <ul style="list-style-type: none"> • Es soll ein partizipativer Prozess sein: Der von der Geschäftsleitung vorgelegte Prozess muss so gestaltet sein, dass jede Sektion oder Gruppe einer bestimmten Grösse Vorschläge für eine Strategie einreichen kann. • Zudem sollen im Vorfeld der Jahresversammlung 2026 eine Art Hearings stattfinden, damit die genannten Gruppen die Mitglieder von ihren Vorschlägen überzeugen, aber sie aufgrund der vorgebrachten Anmerkungen und Kritik auch anpassen können. 		



- Ein klarer Rahmen: Um zu vermeiden, dass die vorgeschlagenen Strategien auf völlig unterschiedlichen Ebenen ansetzen, soll die Geschäftsleitung einen klaren und gemeinsamen Rahmen für alle Strategievorschläge vorbereiten.

Dieser könnte z. B. die Form eines Rahmens mit einer Reihe von Fragen haben, die grundlegende strategische Herausforderungen widerspiegeln, wie z. B. unser Verhältnis zur SP, zu den Gewerkschaften, zu anderen sozialen Bewegungen, zum Parlamentarismus, unser Status als Partei, unsere Aktionsmöglichkeiten usw.

BEGRÜNDUNG
(falls zutreffend)

Die Ziele der Jungsozialist*innen Schweiz sind in unseren Statuten festgehalten: „Die JUSO Schweiz strebt eine sozialistische Gesellschaftsstruktur an. Sie vermittelt der Jugend sozialistische Konzepte und vertritt die Interessen der Jugend“. In den Statuten werden auch die Mittel zur Erreichung dieser Ziele genannt: Mobilisierung der Bevölkerung, Nutzung unserer politischen Rechte, Stellungnahmen, Workshops, Kommunikation und Pflege der internationalen Beziehungen.

Wie diese vagen Ziele und Aktionsmittel umgesetzt werden, hängt jedoch weitgehend von der Geschäftsleitung der JUSO Schweiz, den Sektionsvorständen und den Mitgliedern ab. Zudem gibt es bis heute keinen gemeinsamen strategischen Rahmen, der es allen JUSO-Aktivist*innen ermöglicht, am gleichen Strick zu ziehen. Dies führt zu sehr unterschiedlichen strategischen Konzepten in den einzelnen Sektionen, zur Weitergabe von inoffiziellen Strategien ohne demokratische Legitimität von Generation zu Generation oder in einigen Punkten auch zum Fehlen einer Strategie überhaupt und folglich zu wenig koordinierten und kohärenten Aktionen.

Was ihre Rolle als Partei und ihre Beziehung zur SP betrifft, so verfügt die JUSO seit Jahren über eine inoffizielle Strategie: die JUSOfizierung der SP. Die Idee hinter dieser Strategie ist es, Mitglieder innerhalb der JUSO zu organisieren und auszubilden, damit sie, wenn sie zu alt für die JUSO sind, zur SP wechseln und diese durch ihre radikalen Positionen verändern. Wir müssen jedoch feststellen, dass diese Strategie nicht funktioniert. Viele Mitglieder steigen aus, wenn sie „ihre Zeit in der JUSO abgesehen haben“, und diejenigen, die zur SP wechseln, verändern nicht die SP, sondern werden von der SP verändert oder bleiben isoliert. Solange diese Strategie fortgesetzt wird, besteht das Schicksal der JUSO darin, junge Menschen mit revolutionären Hoffnungen zu nähren, die dann von der Mutterpartei zertrampelt werden. So kann es nicht weitergehen. Es ist an der Zeit für einen klaren Kurs! Aber welchen?

Sollten wir weiterhin in Parlamenten aktiv sein, um den Sozialismus zu unseren Lebzeiten zu leben? Wie können wir den öffentlichen Diskurs beeinflussen und die bürgerliche kulturelle Hegemonie stürzen? Reichen die institutionellen Instrumente aus, um unsere Ziele zu erreichen? Müssen wir noch mehr auf die Strasse gehen, Aktionen und Demonstrationen organisieren? Uns noch stärker an soziale Bewegungen annähern? Oder unsere Verbindungen zu den Gewerkschaften weiter ausbauen? Ist es möglich, die SP, unsere Mutterpartei, umzugestalten, und wie, oder sollten wir unsere Kräfte lieber mit anderen Parteien der radikalen Linken bündeln?

Vor dem Hintergrund des Aufstiegs der extremen Rechten, der Dämonisierung sozialer Kämpfe und der Verschärfung sozialer Ungleichheiten müssen wir dringend die Antworten auf diese Fragen klären, einschliesslich der Frage nach der Identität unserer Partei selbst. Sollen wir also weiterhin die Jugendpartei der SP sein und sie auf radikale und organisierte Weise umgestalten, indem wir einen völlig anderen Ansatz verfolgen als diesen individualisierten, tröpfchenweisen Übergang von der JUSO zur SP? Uns selbständig machen und eine neue Partei an der Seite anderer Kräfte der radikalen Linken gründen? All das sollen die Mitglieder der JUSO entscheiden können.

Deshalb fordern wir die Geschäftsleitung dazu auf, einen gerahmten und partizipativen Prozess in Gang zu setzen, um eine Strategie für unsere Partei zu entwickeln, die es uns endlich ermöglicht, effektiv und nachhaltig für den Aufbau einer gleichberechtigten, solidarischen und ökologischen Gesellschaft zu kämpfen.



VON DER GESCHÄFTSLEITUNG AUSZUFÜLLEN

POSITION DER GESCHÄFTSLEITUNG	Ablehnen zu Gunsten A1b
BEGRÜNDUNG <i>(falls zutreffend)</i>	

VOM VERSAMMLUNGSVORSITZ AUSZUFÜLLEN

ORT DER DV		DATUM DER DV	
ABGABEFRIST		DATUM DER ABGABE	
NOTWENDIGKEIT EINES ORDNUNGSANTRAGS	<input type="checkbox"/> JA <input type="checkbox"/> NEIN		
ERGEBNIS	<input type="checkbox"/> ANGENOMMEN <input type="checkbox"/> ABGELEHNT <input type="checkbox"/> ZURÜCKGEZOGEN <input type="checkbox"/> ABGELEHNT ZUGUNSTEN VON _____		
ANZAHL STIMMEN <i>(falls ausgezählt)</i>	JA _____ NEIN _____ ENTHALTUNG _____		
BEMERKUNGEN:			